

# **Landesbibliothek Oldenburg**

## **Digitalisierung von Drucken**

[urn:nbn:de:gbv:45:1-72267](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-72267)

# Der Amerikländer

(Zweispäcker Nr. 5.)

erscheint täglich mit Ausnahme des Tages nach Sonn- und Feiertagen.

Preis fürs Vierteljahr durch die Post frei ins Haus bezogen 3,42 Mark, zum Abholen von der Post 3,00 Mark. Alle Postanfragen und Anzeigenträger nehmen Bestellungen entgegen. Anzeigengebühr für die einwöchige Kleinzeile (ober deren Raum) für Auftragsgeber aus dem Herzogtum Oldenburg 20 Hg., für außerhalb des Herzogtums wohnende 25 Hg. Reklamen kosten 75 Hg. die Zeile. Anzeigen-Nachnahme bis 9 Uhr vormittags am jeweiligen Dienstage; größere Anzeigen werden am Tage vorher erbeten.

Die Rückgabe unverlangt eingelegter Schriftstücke wird keine Verbindlichkeit übernommen. Jedes Recht auf Rückabtritt geht verloren, wenn Anzeigen-Gebühren durch gerichtliche Mitwirkung eingezogen werden müssen. — Vorgeschriften bei Aufgabe der Inseraten werden nach Möglichkeit berücksichtigt, eine Gewähr für den verlangten Platz wird jedoch nicht übernommen.

Nr. 75

Bestenstede, Sonnabend den 29. März 1919

59. Jahrgang

## In Estmürschen.

Bei unseren Soldaten war ein Märtyrertod sehr beliebt, das über die lange Dauer des Krieges hinwegzudenken sollte: „Ja, dieser Feldzug, das ist kein Schnellzug!“ Ein Held, das unsere Feinde zwar nicht auf den Krieg anwandeln, wohl aber als Recept für die Friedensverhandlungen brauchen erachteten. Geschlagnene 193 Tage lang nach Ablauf des Waffenstillstands haben sie gefürchtet, hinter, gestültert, erschüttert, festhalten, Tinte in ungewohnten Mengen auf das verrückte Deutschland gedrückt und nicht zuletzt in „gloire“ gemacht. Namentlich die Franzosen, „la grande nation“, ließen ihre Pflichten wahrer Organe des Hasses feiern und wussten in ihrem kadibischen Größenwahn die Grenze mehr zu finden für ihre Vernichtungspläne. Ihren Verbündeten wurde zwar allmählich schmilz dabei, indessen man sie es gewöhnt. Warum auch nicht, denn die Sache eiste ja gar nicht. Ihre Seere stehen größtenteils auf deutschem Boden und das Reich muß die gesamten finanziellen Lasten tragen. Demobilisieren können die Alliierten ohnehin nicht so schnell, da auch bei ihnen zu Hause die Arbeitslosigkeit rapide wächst. Man läßt also gemäßigteren Deutschland die Lasten der feindlichen Arbeitslosenfürsorge bezahlen. Das ist angenehm und billig.

In die Frühjahrsdalle pläzte nun mit einer Treffsicherheit fondergleichen die ungarisch-bolschewistische Bombe hinein und machte dem Neutralitätslande, an dem man sich schon so nett gedübelt hatte, ein grausiges Ende. Nun blüht kein Wunder mehr, es muß gekiffen werden, und es kann jetzt auf einmal nicht schnell genug gehen. Wie die Bieler rannten plötzlich die feindlichen Abototen — und sonstigen Bolschewisten geschäftig umher, um den Anschlag an den schnell eingeleiteten Friedensvertrag nicht zu verfehlen. Auch das würde aber kaum viel genutzt haben, wenn nicht endlich Wilson und Woodrow Wilson energisch eingeschritten wären und dem gefälligen Gahr das Kränzen unterlegt hätten. Sie lösten dem Beherrschungs, der die Geschäfte in unverantwortlicher Weise verschleppt hatte, kurz entschlossen auf und nahmen mit dem Neutralen Deland die Sache selbst in die Hand. Die geschäftsgewandten Angelegenheiten aus England und von jenseits des großen Teiches merkten intuitiv, daß ihnen plösig das ganze, gute Geschäft durch die Finger zu gehen drohte, wenn auch in dem an den Rand der Verzweiflung gedrückten Deutschland der Bolschewismus losbricht. Dann ist's aus mit den deutschen Willkürhorden und dem sonst ertümmten Segen, der sich noch jahreslangelung aus Deutschland über die Ententeänder ergießen und sie zu einem Schlaraffenland machen soll.

Wohlgelacht geht alles! Der zerrissene Draht mit Berlin wird wieder angeknüpft, man erlucht ein Entsendung einer deutschen Finanzkommission nach Versailles — schon unterwegs — Clemenceau verzichtet auf das linke Rheingebirge, Kasten entwirft sich über den von Frankreich verweigerten Anschluß Österreichs an Deutschland, vom Diktatorien spricht niemand mehr, die Kundgebung des Polen in Danzig ist verfallen, dagegen fahren die Bolschewistenschießplätze plösig mit äußerster Kraft, die Polen sind vor weiteren Gewalttätigkeiten gemahnt worden, die Blockade wird aufgehoben, die Fischerer freigegeben, Kursunru, man bemüht sich liebenswürdig zu sein und das ganze gewaltige Friedensinstrument in Estmürschen hinter sich zu bringen. Soffentlich wissen nun unsere Diplomaten die auch die günstige Situation zu nützen und lassen sich die ihnen gebotene Waffe nicht aus der Hand schlagen.

### Die deutsche Friedensdelegation.

Die Führung unserer Friedensdelegation liegt bekanntlich bei dem Staatssekretär des Auswärtigen Grafen Brockdorff-Rantzau. Als militärische Sachverständige sind ihm jetzt nachziehende Generalstabsoffiziere beigegeben worden: General v. Hammerstein, der bisherige militärische Vorkämpfer der Waffenstillstandskommission in Spa, Major v. Beck, zuletzt erster Generalstabsoffizier bei der Seeresgruppe Deutscher Kronprinz, Oberstleutnant v. Zander vom bayerischen Generalstab, Major v. Böttcher vom sächsischen Generalstab und der württembergische Hauptmann Gener. Die Leitung der militärischen Vertretung übernimmt Generalmajor v. Weisberg vom preussischen Kriegsministerium.

Ferner hat die Reichsregierung als Mitglieder der nach Versailles voraus entlandenen Finanzdeputation folgende Herren ernannt: Dr. Weisner (Warburg-Bank), Hugo (Disconto-Gesellschaft Berlin), Strauß (Deutsche Bank), Richard Wernin (Frankfurt a. M., einer der Anbiter der Metallgesellschaft), zwei Vertreter der „Bala“ und einen Vertreter der Reichsbank.

## Deutsche Nationalversammlung.

20. Sitzung. OB. Weimar, 26. März. Die heutige Sitzung war besonders stark besucht, da man eine Rede des Ministerpräsidenten erwartete. Vor Eintritt in die öffentliche Tagesordnung sprach denn auch

### Ministerpräsident Scheidemann:

Die auswärtige Politik steht im Zeichen eines ungeheuren Schwanges. Zögeln will sich die Weltungen aus dem Ausland, die eine Entschleunigung der Friedensbestimmungen ausbleiben. Ungehörte Schadenersatzanträge sollen uns auf-

erlegt, weite Strecken reindeutscher Landes uns entziffen und drückende finanzielle Bewilligungen auferlegt werden. Sicher sind diese Nachrichten zum Teil erfinden zu dem Zweck, uns an unerhörte Forderungen der Feinde zu gewöhnen, damit uns die endgültigen Forderungen erträglich erscheinen. (Sehr richtig.) Sie werden erfinden, um eine Atmosphäre zu schaffen, die uns auf das Schlimmste vorbereitet. Unter arms gequältes Volk hat diese Methoden aber erlitten.

Ein Aufseher der Verzweiflung, ein Anwalt an das höchste Gewissen der Menschheit erlitt aus ganz Deutschland. (Sehr wahr.) Proteste zu Tausenden aus höherer Art und Verneinung und aus patriotischer Angst gehen täglich zu (Schöne Zustimmung.) Alle erklären, daß sie bei dem verarmten geschlagenen Deutschland bleiben wollen. Sie wollen das ganze Mariorium mitleiden, aber Deutsche bleiben. (Stürmischer Beifall.) Die Reichsregierung weiß, daß das unter wertvollsten Deutschen steht. Die deutsche Republik, die keine Vergangenheit haben, eine neue Zukunft zu bieten hat, erhebt heute eine Einigkeit aller Deutschen, wie sie in den besten wilhelmianischen Zeiten nicht gegeben ist. (Beib. Beifall.)

### Not feinst ein Gebot: Zusammenstehen!

Zu sein ein einzig Volk von Brüdern, in seiner Not uns trennen und Gefahr! (Stürm. Beifall.) Wir wollen keine nationalistiche Überheblichkeit. Und wenn die Linke sagt, wir hätten aneignend des Friedens von Versailles kein Recht auf Beförderung, so trifft das nicht zu. Wir haben unsere Grenzen zur Errichtung eines internationalen Gerichtshofes zur Unterordnung der Streitfrage vorgehalten. England hat das aber abgelehnt. (Stüt. hört.) Es ist also nicht unsere Schuld, wenn keine Einigkeit eintritt. Aber selbst wenn wir all der Verblichen schuldig wären, die man uns nachsagt, so hätten wir doch immer noch ein Recht, dagegen zu protestieren, das man uns die Gurgel abdrikt. (Sehr gut.)

Alles was wir bebrochen haben sollen, reicht nicht entfernt an das heran, was unsere Feinde seit dem Waffenstillstand getan haben und noch tun werden.

Auch hier steht das Gas wieder mit lebhaftem Beifall ein. Damit verläßt der Reichsministerpräsident das Gebiet der Außenpolitik und wendet sich den Vorgängen im Innern zu. Er berichtet dann

die monarchistischen Anordnungen in Berlin, die sich dort am letzten Sonntag ereigneten und führt aus: Aber nicht nur die äußerste Linke schmachtet unsere Stellung. So waren für den vorigen Sonntag in Berlin eine Reihe von Profiforenasammlungen gegen die Abtretungen von Landesteilen im Osten und Westen abgehalten worden. Trotz des Belagerungszustandes hat der Kriegsbefehlshaber diese alle von allen Parteien einberufenen Versammlungen mit anschließenden Erklärungen genehmigt. Aber was erfolgte? Es war für einen Teil der Versammlungen ferngezeichnet, daß sie die Ausföhrungen Erbherrg und Verneinung ländend unterbrochen, die doch lediglich auf Wilsons 14 Punkten aufgebaut waren. (Stüt. hört.) Eine

### Die politische Salostage

trieb aber der Nationalbund deutscher Offiziere, ein Häuflein politisch unreligiöser Herren. (Große Unruhe rechts! Na, na! Vorn links.) Ich wiederhole, daß es sich nur um ein Häuflein politisch unreligiöser Herren handelte, darunter der ehemalige Reichsminister Broderick. (Stüt. hört laut.) Jurist, Verleger, Rechtsanwält, Broderick, Sie brachten es fertig, sich im Kaiserreich zu zeigen und ein Kaiserhoch auszubringen und damit die gemeintliche Sache des Volkes zu mißbrauchen für eine Winderbeut. Der „Deutsche Offiziers-Bund“ will davon nichts wissen. General Ludendorff, der sich angeblich ganz zufällig (Na, na!) auf der Wilhelmstraße befand, wurden Operationen dargebracht. Wir wollen keine dummwichtigen Treiberer. Die letzte waren gerade best, die alle aber mit dem Wort Landesverrat aus. Und jetzt fol das erregt den Unwillen des ganzen Volkes. (Zustimmung bei der Mehrheit.) Bei den Vorgängen handelt es sich zwar um keinen gewollten, aber in den Wirrungen um Landesverrat. (Große Unruhe rechts, lebhafter Zustimmung links.) Im Ausland wird durch solche Vorgänge die Zuleitung erweckt, als ob das Kaiserreich gerade best, die alle aber nachher nur zum Schein zurückgetreten seien. (Wachen bei der Mehrheit.) Wir protestieren dagegen und brandmarken diese Vorgänge ausdrücklich. (Anruhe rechts.) Unter arms Volk... (Jurist: Das ist die Schuld der Revolution! von links: Das ist Ludendorffs Schuld!) Wir werden uns wehren gegen die Reaktionäre

und so etwas nicht wieder dulden. Wir werden die Herren zu haben wissen, die die Schuld der Vergangenheit auf die neue Gegenwart übertragen wollen. (Stüt. hört.) Ludendorffs Anwesenheit bei den Vorfällen ist keineswegs gleichgültig. Als er von Schweden zurückkehrte, verlangte er einen Staatsgerichtshof. Ludendorff soll keinen Staatsgerichtshof haben. (Stürmische Zustimmung bei der Mehrheit.) Durr rechts: Aber einen unparteiischen! Die Reichsregierung wird dem Laufe schnellstens einen Geheimschreiben zur Errichtung eines solchen Staatsgerichtshofes vorlegen.

Wiederaufnahme der deutsch-amerikanischen Beziehungen.

Safel. Das Newyorker Blatt „Sun“ meldet, Wilson werde die diplomatischen Beziehungen zu Deutschland am 1. Juni wieder aufnehmen.

Berliner Sozialistenelektron nach Ungarn. Berlin. Der Vollaussrat der Berliner Arbeiter beschloß ein Sozialistenelektron an die ungarische Regierung, in dem es heißt, der Vollaussrat werde nach Kräften die ungarische Bewegung unterstützen und nicht ruhen, bis der Sieg des Proletariats und des Sozialismus entschieden sei.

Einwandfreie Qualität der Lebensmittel für Deutschland. Rotterdam. Die Verhandlungen über die Ausföhrung der Lebensmittellieferungen an Deutschland gehen weiter. Von deutscher Seite wird erklärt, daß die Qualität der vom Verband gezeigten Lebensmittel an sei.

## Das Chaos in Ungarn.

Er mordung Karolis.

Die Nachrichten aus Ungarn ließen allmählich spärlicher. Was aber aus Budapest kommt, zeigt deutlich, daß der ungarische Bolschewismus genau die gleichen außerordentlichen Maße des russischen manbelt. Von irgendwelcher geordneten Staatsgewalt ist natürlich gar keine Rede, und es tut so ziemlich jeder, wozu er Lust hat. Gewalttätigkeiten sind natürlich an der Tagesordnung.

Auch der frühere Ministerpräsident Weederle und Graf Georg Karolyi, Bruder des angeblich Ermordeten, wurden verhaftet. Weederle ist trotz seiner 76 Jahre mit gemeinen Verbrechern in ein Sammelgefängnis geworfen worden.

Die Aufregung in der französischen Presse.

Die Ereignisse in Ungarn haben nicht nur die französische Presse und die Öffentlichkeit vollkommen überrollt, sondern, wie „Action Française“ berichtet, auf die Friedenskonferenz selbst geradezu wie eine Bombe gewirkt. Die genannte Presse, mit wenig Ausnahmen, erlöst naturgemäß das Teil in sofortigen militärischen Einsätzen, kann aber ihr Unbehagen über die Lage nicht verhehlen. „Temps“ befürwortet aus diesem Grunde die Lösung der politischen und territorialen Fragen und verlangt als Wähler für die Forderungen der Alliierten entsprechende militärische Belegung des ungarischen Gebiets. Schrecklich wäre es, schreibt „Matin“, wenn nur nach einigen Wochen des Siegesrausches den Alliierten die Mittel- und Westeuropä mit dem reichlichen Deutschland an der Spitze gegenüberstehe. Von sozialistischen Wälstern äußert sich bisher nur „Populaire“, der es für einen schweren Fehler hält, wenn man glaube, daß die ungarische Revolution ein Wandrer Deutschlands sei. Die Ungarn seien zum Ansehen getrieben worden.

## Bestsagnahme ausländischer Wertpapiere.

Entschädigung nach dem Stand vom 31. Dezember 1918.

Berlin, 26. März.

Um die Bevölkerung vor dem Verhungern zu schützen, ist bekanntlich die Einfuhr von Lebensmitteln aus dem Auslande dringend erforderlich. Die Bezahlung muß teilweise durch den Verkauf ausländischer Wertpapiere an das Auslande erfolgen.

In diesem Zwecke wird im Laufe der nächsten Tage eine Bekanntmachung des Reichsministers der Finanzen ergehen, laut der alle auswärtigen fest verzinlichen Wertpapiere mit Ausnahme der russischen und der Wertchen unserer früheren Verbündeten dem Reiches künftig zu überlassen sind. Verschiedene Wertpapierkategorien sind sofort gegen eine nach dem ungarischen Wert vom 31. Dezember 1918 berechneten Höchstauszahlung abzuliefern, die anderen sind alsbald anzunehmen.

Alle Banken und Bankfirmen sind zum Reich zur Annahme bezw. Ummeldung der Wertpapiere ermächtigt und erhalten vom Reich eine Vergütung. Sie sind aber nicht bezeugt, zum Reich eine Gebühr zu erheben. An alle Besitzer ausländischer Wertpapiere ergeht die Mahnung, ihrer gesetzlichen Pflicht zur Bezahlung von Vermögenswerten und Strafen nachzukommen. An die Banken und Bankfirmen ergeht das Ersuchen, die ihnen bekannten Wertpapierbesitzer von der bevorstehenden Bestsagnahme in Kenntnis zu setzen.

## Ein deutscher Staatsgerichtshof.

Unteruchung über die Schuld am Kriege.

Weimar, 26. März

Ein Gesetzentwurf über den in der Reichsverfassung vorgesehenen Staatsgerichtshof wird in den nächsten Tagen der Nationalversammlung zugehen. Es folgen vor diesem Gerichtshof gestellt werden solche Personen, die, wie Bethmann Hollweg und Ludendorff, selbst ein dahingehendes Verlangen geäußert haben, ferner solche, deren etwaiges Verschulden an der Entstehung des Krieges, schuldhaftes Verhalten während des Krieges o. dergl. nur vor dem Staatsgerichtshof festgestellt werden kann.

Die Reichsregierung hat bekanntlich schon vor Monaten an die Entente durch Vermittlung der Schweiz das Ersuchen gerichtet, zur Unteruchung der Schuld am Kriege eine internationale Kommission einzulegen. England lehnte das, aber namens der Entente ab mit dem Einverständnis, daß die Verantwortlichkeit Deutschlands für den Krieg längst unzweifelhaft feststehe. Gegen diese Unterstellung hat die Regierung natürlich schärfsten Einspruch erhoben.

## Ganz Ägypten in Aufruhr!

Churchill warnt.

London, 26. März.

Im Unterhause erklärte Churchill, angeheißt der augenblicklichen Zustände sei eine englische Armee von 200 000 Mann nicht überflüssig. Erst vor drei Tagen habe sich in Ägypten eine Lage entwickelt, die eine große Gefahr in sich schließe und es nötig mache, die Männer, die bereits zur Demobilisierung in den Häfen angeammelt seien, anzufordern, zu ihren Truppenkörpern zurückzukehren, damit ihre Kameraden nicht ermordet würden. Ganz Ägypten befinde sich in einem Zustand des Aufruhrs.

Churchill erinnerte dann an die Vorgänge am Schwarzen Meer, in Ungarn und an der Grenze der kleinen Staaten, denen vom Völkerverbund Schutz zugesichert würde. Deutschland habe der Verminderung seiner Armee auf 100 000 Mann noch nicht zugestimmt. Wäre es wahrscheinlich, daß Deutschland zustimmen würde, wenn England sich im gegenwärtigen Augenblicke aller seiner Streitkräfte beraubte? Churchill schloß mit den Worten: Wenn wir feste, aber unter Bedingungen gesichert sind, in einem Augenblicke, wo die Verhältnisse in Europa immer ernster und ungewisser werden, unsere Streitkräfte abzurufen, würden wir mit beiden Händen alle durch die Opfer von Millionen unserer Männer während der Jahren erzwungenen Ergebnisse wegwerfen.

Die Kameruner Säuptlinge für Deutschland. In Madrid ist eine Bittschrift von 117 Kameruner Säuptlingen eingegangen, in der diese auch namens ihrer Landsknechte den König von Spanien bitten, für die Rückgabe Kameruns an Deutschland einzutreten. In dieser Bittschrift wird außerdem betont, daß die große Mehrzahl der Kameruner Eingeborenen sich mit dem Wunsch der 117 Säuptlinge identifiziert und nur aus Furcht vor der Rache der Engländer und Franzosen diesen Wunsch nicht zum Ausdruck zu bringen wagt.

#### Widmung der Blutgabe?

„Daily Telegraph“ erfährt aus Pariser Regierungskreisen, daß die Blutgabe gegen die Neutralen in kurzer Zeit derart gemildert werden soll, daß die Neutralen Waren von Deutschland kaufen können. Deutschland soll in den Stand gesetzt werden, seine Lebensmittelpreise zu bezahlen. So mehr Waren Deutschland verkauft, um so mehr Geld wird es einnehmen, um seine Kriegsschuldung bezahlen zu können.

#### Käumung des besetzten Mingebeiets?

Der „Temps“ meldet: Im Heeresausführ wurden von dem Kriegsminister Erklärungen abgegeben, die auf eine Zurücknahme der militärischen Besetzung in den deutschen Gebieten während des Monats nach der Unterzeichnung des Friedensvertrages schließen lassen.

### Aus der Heimat — für die Heimat.

Westerfeld, 28. März 1919.

Wie die Landesheierstelle in Oldenburg mitteilt, ist dort noch keine amtliche Mitteilung eingetroffen, daß der Handel mit Landbesitzern zum 1. April freigegeben werden solle. Bis auf weiteres bleibt also die bisherige Eisenbahnbesetzung in Kraft.

Frau Witwe Jiden in Heidkamp hat die den Erben der Witwe des Lehrers Kasper gehörende, in der Eißelbafstraße in Varel belegene Besetzung für 30 000 Mark angekauft.

Die seit Montag abend vermählte Dienstmagd Dina Rosenbohm hat sich gestern abend wieder eingeschunden. Sie hatte sich bis dahin auf dem Heuboden des H. Diercks'schen Gasthauses hier versteckt gehalten und soll in einem völlig erschöpften Zustande unten an der Bodentreppe aufgefunden worden sein.

Ein bezeichnendes Bild unserer wildbewegten Zeit bietet folgendes Vorkommnis. Herr Casmeier's Spille vermählte vorgestern sein Rad, das ihm aus der Werkstatt der Gasanfallt gestohlen sein mußte. Er war also genötigt, auf Schuflers Rappen seinen Weg nach Halltrup anzutreten. Unterwegs aber begegnete ihm sein Stahlfroh in vollster Tätigkeit. Der betr. Radfahrer erzählte auf Herrn Spilles Anfrage, er hätte es aus einer heißen Fahrradwerkstätte entliehen. Der Gefährte bemerkte hatte das Rad von einem hier garnisonierenden Soldaten für 20 Mark gekauft. Die Angelegenheit wurde zur Anzeige gebracht.

Ein starker Kältefall ist den ursprünglich so harten Märztagen gefolgt und wirkt anscheinend noch für einige Zeit nicht nach. Sein Eintreten gerade um die Zeit des Vollmonds herum beweist, daß die alte Wetterregel des Landwirts, daß sich um Vollmond das Wetter ändert, trotz aller Ansicherungen durch die Wissenschaft gar zu oft Recht behält. Inwiefern sich diese merkwürdige Tatsache mit den wissenschaftlichen Grundbegriffen der Meteorologie vereinbaren läßt, verdient wirklich einmal genauer untersucht zu werden. Mit dem bloßen Wittern allein ist es nicht getan. — Dem Landwirt kommt dieser Kälteausbruch sehr unlegen, zumal er an vielen Orten auch noch mit Schneefall einhergeht. „Märzenhalm — tut den Saaten weh“, sagt eine alte Bauernregel. Es sieht zu bekräftigen, daß starke Nachfröhe der durch die vorangegangene gelinde Witterung ziemlich entwidlenen jungen Saat nachhaltigen Schaden zufügen könnten. Im Interesse unserer noch immer sehr unregelmäßigen Nahrungsmittelversorgung möchten wir hoffen, daß diese Befürchtung nicht zur Tatsache werden möge.

Die sozialdemokratische Partei hat für die Gemeinderats- und Ortsauschüsse folgende Listen aufgestellt:

1. Wagenbauer Friedr. Schwengels sen., Westerstede, Stationsvorsteher Gerhard Saathoff-Linswege, Tischlermeister Hermann Ahlers sen., Westerstede, Kolonist Wilhelm Anshausen, Landwirt Dietrich Wintjen-Salsbed, Arbeiter Hermann Benete Halltrup, Verkaufserin Martha Baetge-Westerstede, Arbeiter Heinrich Woltes-Hüllsted, Buchdrucker Georg Peters-Westerstede, Ehefrau Lina Möhle-Westerstede, Zimmermann Heinrich Waupel-Westerstede, Stationsarbeiter Hinderikus de Haan-Westerstede, Arbeiter Friedrich Wichmann-Westerstede, Arbeiter Friedrich Willms-Halltrup, Zimmermeister Karl Behrens-Westerstede, Arbeiter Heinrich Fierkens-Halltrup, Stationsarbeiter Hinderikus Hoffmann-Gieselhorst, Arbeiter Joh. Witten-Linswege.

2. Erped. Weichenwärtler Karl Tholema-Westerstede, Tischlermeister Hermann Ahlers-Westerstede, Wagenbauer Friedrich Schwengels sen., Westerstede, Arbeiter Johann Gertjanßen-Westerstede, Malermeister Hermann Sieling-Westerstede, Maurer Hermann Möhle-Westerstede, Gastwirt Wilhelm Kuhlmann-Westerstede, Stat. Arbeiter Hinderikus de Haan-Westerstede, Arbeiter Hinrich Becken-Westerstede.

Der Hauptvorstand des Kriegereheinführervereins hat in seiner letzten Sitzung folgende Entscheidung gefaßt: Der Hauptvorstand des Kriegereheinführervereins ist in dieser schicksalsschweren Zeit mehr denn je davon überzeugt, daß die Errichtung von Heimstätten eine zwingende Notwendigkeit ist, und daß noch viel mehr als bis jetzt die Verknappung der Wohnungsnote und die Förderung der Ansiedlung eine Sache des ganzen Volkes werden muß. Der Vorstand, der mehr als 70 Ortsgruppen vertritt, richtet an die Regierung die dringende Bitte, bei der Schwere der Wohnungsnot und bei der Größe der fiederlichen Aufgaben die Errichtung neuer Heimstätten kräftig zu fördern, insbesondere dafür einzutreten, daß die Oldenburger Kriegereheinführervereinsgesellschaft zu einer Siedlungs-gesellschaft für das ganze Land ausgebaut werde. In seine Mitglieder und Ortsgruppen richtet der Vorstand die dringende Bitte, die Weiterarbeit für den Verein tatkräftig fortzusetzen, operativ Geldmittel zu stiften und mit Rat und Tat den Anstrebenden zur Seite zu stehen, damit das ganze Volk dazu beiträgt, die Not zu mildern und denen, die durch den Krieg entvurzelt wurden, ein eigenes Heim auf eigener Scholle zu verschaffen.

Die schwere Gefahr im Osten. Die Beziehungen der Polen und Litwen in Osten, große Städte deutschen Landes vom Mutterlande loszureißen, nehmen einen Charakter an, der Deutschlands wirtschaftliche Zukunft endgültig in Frage zu stellen droht. Mehr als je vor dem Kriege sind wir nach seinem unglücklichen Ausgange auf die deutsche Landwirtschaft angewiesen. Die Loslösung besser landwirtschaftlicher Gebiete, wie das in Polen geschieht, ist deshalb eine schwere Schwächung der deutschen Lebensmitteleigenung.

Noch schlimmer wird die Lage, wenn uns noch die oberirdischen Kohlengruben entzogen werden. Polen und Litwen bilden mit listern Augen auf diese Quelle deutschen Wohlstandes und werden mit allen Mitteln versuchen, sich die in Frage kommenden Gebiete einzuverleiben. Und haben sie mit Hilfe von Streiks, Störung von Anrufen und Behinderung der Bergarbeiter sich gefügt gemacht und nach Polener Muster das Gebiet von Deutschland abgehängt, dann wird es schwer sein, Deutschlands Anrecht darauf geltend zu machen. Die Entente, die jede Schwächung Deutschlands ruhig mit ansieht, ja, die sogar die dahingehenden Bestrebungen unterstützt, wie die militärische Festlegung einer Demarkationslinie gegen die Polen zeigt, wird uns kaum zu unsrem Recht verhelfen.

Für uns muß es deshalb heißen: „Sich die selbst, dann hilft die Got!“ Treten wir jedem Anreizungsgelüste mit Energie entgegen, dann sind wir Herren der Lage. Die allenthalben in der Bildung begriffenen Freikorps haben sich diese Aufgabe gestellt. Jeder ist die Gleichgültigkeit an deutschen Völkern noch so groß, daß die Bedingungen zu diesem Freikorps sehr spärlich sind. Recht sich nicht das Volk bald zusammen und stellt persönliche Interessen zu Gunsten von Deutschlands Zukunft in den Hintergrund, dann wird es ein furchtbares Erwachen geben, wenn wir eines Tages Deutschland als einen Staat 2. oder 3. Grades wiederfinden, das, der Quellen seines wirtschaftlichen Wohlstandes beraubt, von der Gnade anderer Völker sein Dasein leisten kann.

Jeder, der nur irgendwas kann, muß sich melden. Das 10. Ameeekorps stellt sich ein eigenes Freikorps auf und zwar das Detachement Tüllmann, das seine Westheile im Georgspolitz, Georgstraße 23, Zimmer 125 hat. Es hat noch Mangel an Freiwilligen aller Waffengattungen und Dienstränge. Neben dem vollen Gehalt des Dienstranges wird eine tägliche Zulage von 5 Mark gezahlt. Freie Verpflegung und Unterkunft sind gesichert, jedoch die Freiwilligen gegen materielle Sorgen allg. und geschützt sind. Außerdem werden, wie während des Krieges, die Familienunterstützungen weiter gezahlt.

Da die Freikorps in die spätere Reichswehr umgewandelt werden, haben ihre Angehörigen bezugsweisen Anspruch darauf, in die Reichswehr eingestellt zu werden. Das alles sind so große Vorteile, daß für einen deutschliebenden Mann kein Zweifel mehr bestehen kann, was seine Pflicht gegenüber dem Vaterlande ist.

Im ammerländischen Bauernhause waren Donnerstag gegen 50 höhere Eisenbahnbeamte aus allen Teilen des Reiches anwesend, die sogenannte Fahrplankommission. Sie kamen auf einem Ausflug von Oldenburg her.

Unser vielbegehrter Meerestint hat sich einwilligen wieder verfrachtet, es war ihm zu kalt. Der Dierhalse hatte es ihm angetan. Nun ist das Wetter aber umgeschlagen, der Wind kommt aus der richtigen Richtung, nun wird er sich wohl wieder einstellen. Dann kann noch einmal wieder los gehen!

Vom meteorologischen Observatorium in Bremen wird berichtet, daß wir eine gleich starke Kälteperiode nach Frühlingssanfang, wie dieses Jahr, zuletzt im Jahre 1899, also genau vor 20 Jahren, hatten. Während diesmal östliche Winde uns die Kälte bringen, waren es damals westliche und nordwestliche. Der 21., 23. und 24. März waren 1899 Eisstage. Am 21. betrug die höchste erreichte Temperatur minus 2°, am 24. die tiefste minus 10° N. Vom 26. an trat Erwärmung ein. In diesem Tage fand ein starker Sturm statt. Die jetzige kalte Luft wird uns um so länger, als wir vor 14 Tagen, am 12., einen sehr warmen Tag mit der höchsten Temperatur von 14° bei südlichen Winden hatten.

Bad Zwischenaahn, 28. März. Die von den verschiedenen Parteien zur Gemeinderatswahl gemeinschaftlich aufgestellte Kandidatenliste zählt folgende Namen auf: 1. Aunauer Fr. Aften-Kayhauermoor, 2. Vädermeister Wilh. Alberts-Kayhaußen, 3. Wilh. Wabe-Etnermoor, 4. Feinr. Behrens-Zwischenaahn, 5. Hausmann Gerhard Deegen-Roftrup, 6. Louis Gullmann-Zwischenaahn, 7. Andreas Koopmann-Zwischenaahn, 8. Landwirt Joh. Krüger-Dierwee, 9. Aunauer Krumland-Hellermoor, 10. Feinr. Kruse-Zwischenaahn, 11. Hauptlehrer J. Leonhard-Roftrup, 12. Georg Logemann-Zwischenaahn, 13. Joh. Neumann-

Dänischforst, 14. Hausmann J. D. Deltjen-Haffsted, 15. Herrn. Klus-Kayhaußen, 16. Hausmann Feinr. Schröder-Glen, 17. Landwirt Gerh. Siefen-Speden und Landwirt Fr. Stubbe-Langebrügge. Erziehungsmänner: 1. Friedrich Jasper-Kayhaußen, 2. Gerh. Hinrich-Uemendorf, 3. Wilh. Siem-Zwischenaahn, 4. Karl Wida-Zwischenaahnerfeld, 5. Herrn. Burdardt-Zwischenaahn und 6. Herrn. Schröder-Kayhaußen.

Die Hauptlehrerstelle an der Schule zu Dierwee ist zu besetzen. Bewerbungen sind bis zum 2. April einzureichen.

Godshof. In der Nacht vom 18. 19. März d. Js. ist aus dem Stall des Reitmeiers Johann Westhoff ein dem Feld-Alt. Regt. 59 gehöriges Pferd, Fuchsfarbe, 1,50 Meter groß, kopierter Schwanz, große Blässe, gestohlen worden.

Jüdenerefeld. Von der französischen Regierung ist die Nachricht eingetroffen, daß der Gefreite Johann Friedrich Hellwig von hier, Inhaber des Eisernen Kreuzes, schon am 16. Juli 1918 in französischer Gefangenschaft gestorben ist. Auch er starb den Tod fürs Vaterland. Ehre seinem Andenken.

Oldenburg, 27. März. Der Stadtrat wird sich in seiner Sitzung am kommenden Dienstag mit der Übernahme des Theaters und der früheren Hofkapelle durch die Stadt erneut beschäftigen. Das Direktorium hat sich bereit erklärt, auf die Dauer von 5 Jahren einen festen Zuschuß von jährlich 40 000 Mk. und ferner eine Ausfallbürgschaft bis zur Hälfte von 120 000 Mk. zu übernehmen, verlangt aber eine zehnmonatige Spielzeit, sowie die Veranstaltung von Gastspielen im Lande. Der Großherzog hat sich bereit erklärt für den Fall, daß die Stadt das Theater und die Kapelle übernimmt, den Theaterpensionsfonds (134 000 Mark), den Pensionsfonds (97 000 Mark), den Theaterfondus (200 000 Mark) und die Instrumente der Hofkapelle der Stadt für den weiteren Betrieb des Theaters und der Kapelle unentgeltlich zu übertragen. Der aufgestellte Voranschlag schließt in Einnahmen mit 270 000 Mark, in Ausgaben mit 373 115 Mark ab, jedoch ein Festbetrag von 103 115 Mark zu decken ist.

Auf dem heutigen Schweinemarkt stiegen die Preise für gute Sechswochenferkel auf 250 Mark. Die Zufuhr war nur gering, der Markt in kurzer Zeit geräumt. Die aufgekauften Tiere wurden sämtlich nach dem Rheinlande (Westfalen) ausgeführt. Die Schweinemäster halten sich vom Markt fern.

Oldesland. In Oldesland ist 't an besten, oer Oldesland geist d'r nie. So hebben wi lot n jungen un hebben uns nu Kwads darbi becht, loen minnen neet, dat wi frömd Volk hierher loden wullen. Wi hebben dat jungen for us, wiel de „Düiten“ van Oldesland sabuleerten: „Rennt ihr das Land nicht, wo der Torf die Erde und arger Nabel den Himmel steit deit?“ Uns Lied full de Antwort darup wesen: nargens sind de Roien teert, nargens is de Bar so teet, nargens giif 't so foite Karmen, weet man leederde toe maken Botter, Käij und Karmelbree. Nu is d'r Gebred an d' Möddigste, oerall, un dat weet wi alle walt, as 't stahnd Water gifste Kwalm un fittigt, so ut 'n Volk, dat van allen Verbeir onspeert wort. De leepste Wiltplante is de Lebensmit telwucher, de Schleichhandel. Wat hier herufliept is, daarvan kann man siid gar gien Wörringel maken. 't is ja biot 'n lüttig Deel, wat anholten mo't n kann. 'n Verloop van tein Wäeten sind in Emden beslognamt: 31 373 Pund gary, 98 960 Pund gröne Kruten, 33 786 Pund Bohnen, 36 840 Pund Hojer, 13 470 Pund Weiten, 3830 Pund Garpe, 370 Pund Gorte, 557 Pund Wehl, 916 Eier, 116,25 Pund Botter, 287,25 Pund Swinefleest, 195,5 Pund Rindfleest, 25 Pund Angel (Taig), 144 Pund Sped, 110 Pund Wurt un 4 Pund Herings. Darioe sind in Landkreis Emden bi dat Natellen van Bech wech wöiumen un beslognamt: 66 Stück Rinder, 21 Swiene, 1 Schaap, 14 Kanten un 36 Soener. Nu segg en Mnsel, wat is dat for 'n Bedrieu. Wi hier können wir kriegen, gien Pund Swinebohnen, un ganze Tenbahnmagen oull gahn weg: De Danz un dat gollene Kalo. Ai sind d'r 'n heel Stück mit henn, dat laat man goed wesen. Donnerdag mörgen bi Klok fien twaam een groote Keer in dat Hus van de Wede ran M. in Siebelhof un verlangte dat Geld, wat de Frau for een Roe inhört harr, anwoe dredundert Mark, bartoo, wat se an Sped bejatt. De Frau, de ganz ogelegen wohnt, wuß siid gien Kat un gaff henn, wat d'r was. De Keerl is dann of wegkamen. War komen wi henn? — De Keerl, de den Koopmann Sübener ut Bremen vermodt het, heet neet de Bries, sien Kam is Albo Gerdes Oltmanns, geboren den 16. Mai 1876 in Bitzji (Holland). Dufend Mark sind uselk, de hum ovsaat.

Bremen, 27. März. Die Arbeit bei den Hanf-Land-Verken wird heute wieder aufgenommen. Der Arbeiter hat die Zulieferung gegeben, daß in Zukunft wieder ordnungsmäßig gearbeitet werden soll. Darin erblickt die Direktion ein Bestreben der Arbeiter, daß der passive Widerstand aufgegeben wird. Die Verhandlungen in der Lohnfrage werden unabhängig davon fortgeführt.

Für die Redaktion verantwortlich Karl Eilers in Westerstede. Druck und Verlag von Eberhard Rietz in Westerstede.

#### Gottesdienstliche Nachrichten.

Kirche zu Zwischenaahn. Am Sonntag Ätare, März 30, Gebenkomitag für die deutschen Gefangenen, Gottesdienst 10 Uhr. Danach Besuche und Abendmahl.

Baptistengemeinde Sonntag den 30. März, vormittags 10 Uhr in Felde, nachmittags um 5 Uhr in Westerstede Predigt. Die Predigten hält Herr Prediger Füllbrand aus Oldenburg.

**Ämtliche Bekanntmachungen.**

**Verantwortl. Vorstand.** Westerstede, den 27. März 1919.  
**Montag den 31. März d. Js.**, vorm. 10<sup>1/2</sup> Uhr,  
 sollen auf dem Marktplatz in Westerstede  
**1 braune Volkblutpute, 8 Jahre alt u.**  
**2 Zuchtkuten, 9 Jahre alt,**  
 an amtsangehörige Landleute verkauft werden.  
 Die Bedingungen werden vor dem Verkauf bekannt  
 gegeben. **Münzgebrod.**

**Der Gemeindevorstand.** Westerstede, den 27. März 1919.  
**Am Mittwoch den 2. April d. Js.**,  
 nachmittags 4 Uhr,  
 kommen beim Gefangenenlager in **Sengervermoor**  
**ca. 100 Schiebsarren**  
 gegen Barzahlung zum Verkauf, wozu Kaufliebhaber hiermit  
 eingeladen werden. **L a n j e.**

**In Frau Hauptlehrer Ste-**  
**nburg Verkauf am**  
**Mittwoch den 2. April**  
 kommen ferner zum Verkauf:  
 2 Sofas, 1 Vertikow, 2  
 Tische, 7 Stühle, 1 Kaffee-  
 schisch, 1 Blumentisch, 1  
 Blumenbänder m. Porzellan-  
 schalen, 1 Spiegel, 1 Teppich,  
 2 Bilder, 1 Petroleumstich-  
 lampe, 2 Pinnelborten, 4  
 Fach Gardinen, 1 Tisch und  
 1 Kommodenbede.  
 2 Bettstellen, 1 zweif. Bett,  
 1 fast neuer Kinderwagen,  
 1 Kinderstuhl,  
 1 Wolchisch mit Waschschür,  
 1 Küchenschrank, 1 Küchen-  
 botte mit Gefäßen, 4 Schin-  
 nenleier, versch. Kleidungs-  
 stücke  
**1 gebrauchtes Herren-**  
**sahrad mit Gummi-**  
**bereifung**  
**Westerstede.**  
**G. Koch, Aut.**

**Verpachtung.**  
 Baumschuldenbesitzer **G. D.**  
**Böhse, Klampersch** läßt  
**Sonabend den 5. April**,  
 nachmittags 5 Uhr,  
 von seiner beim Schützenplatz  
 hieselbst belegenen „**Weyers**  
**Looge**“  
**13 Sch.-S. bestes**  
**Bauland**  
 wozu 1 Stück mit Ab-  
 satz besteht —  
 mit sofortigem Eintritt auf  
 mehrere Jahre öffentlich meist-  
 bietend verpachten.  
 Versammlung in Ewalds  
 Wirtschaft.  
**Westerstede.**  
**G. Koch, Aut.**

**General-Versammlung**  
 der  
**Landw. Brzugsgrößenchaft Westerstede**  
 e. G. m. b. H. in Westerstede  
**am Sonnabend den 5. April**, abends 8 Uhr,  
 in **W. Honkens Gasthof**.  
 Tagesordnung:  
 1. Jahresbericht und Rechnungsablage.  
 2. Genehmigung der Bilanz und Entlastung des Vorstandes.  
 3. Gewinnverteilung.  
 4. Wahl eines Vorstandsamitgliedbes.  
 5. Wahl von 2 Aufsichtsratsmitgliedern.  
 6. Bericht über die geistliche Revision.  
 7. Vortrag  
 8. Verschiedenes.  
 Jahresrechnung und Bilanz liegen bis zur Versammlung im  
 Hause des Geschäftsführers den Genossen zur Einsicht aus.  
**Der Vorstand.**  
**Meyer. Schönfeld.**

**Immobilienverkauf.**

**Apen.** Der Kaufmann  
**Wilhelm Orth** in August-  
 fehn läßt am  
**Montag, 31. März,**  
 nachm. 3 Uhr,  
 in **Janhens Gasthause** in Au-  
 gustfehn  
 1. die zu Augustfehn be-  
 ogene sagen.

**„Kanalwiese“**  
 von etwa 2<sup>1/4</sup> Tagewerk  
 Größe Das Grundstück ist  
 besser Bonität; daselbe wird  
 zweimal gemäht.  
 2. Das zur Zeit von **H.**  
**Watermann** bewohnte  
**Gebäude**  
 mit 2 Sch.-S. Gartenland  
 öffentlich meistbietend durch mich  
 verkaufen.  
 Die Lage dieses Verkaufs-  
 objektes ist überaus günstig,  
 direkt an der Chaussee August-  
 fehn—Botel und eignet sich  
 daselbe zu jedem Gewerbe-  
 betriebe.  
 Ein weiterer Verkaufstermin  
 ist nicht beabsichtigt.  
**Janhens, Aut.**  
 Zu verkaufen eine schwere, im  
 Januar delegte  
**Kuh.**  
**Jos. Herz. Rippen,**  
**Jeddeloh 2, Post Odenbüttel.**

**Penion**  
 gesucht in Zwischenahn oder Ra-  
 siede für ein junges Mädchen,  
 welches in Oldenburg die Schule  
 besuchen soll. Angebote unter  
 Nr. 3069 an die Geschäftsstelle  
 des „**Nimmerländer**“ erbeten.  
**Apparat zur Verhütung der**  
 lästigen Folgen des  
**Bettträufens.**  
 Alter und Geschlecht angeben.  
 Auskunft kostenlos durch  
**Werkz.-Verband d. Zwergen,**  
**Milndchen 172 W. Neureutherstr. 13**  
**Bokel.**  
**Kaufe Geflügel**  
 aller Art und zohle für Land-  
 bühner  
**6,25 Mark**  
 für Rosschühner  
**7 Mark**  
 pro Pfund Lebendgewicht  
**Fritz Ackermann.**  
 Original Ebenhöfer  
**Runkelrübenjamen**  
 gelbe und rote,  
 ist wieder eingetroffen.  
**Carl Hotes**  
 Gebe 2 fast neue  
**Fahrradkläutche**  
 und 2 gute  
**Fahrraddeden**  
 für Butter oder Fett.  
 Angebote unter 3138 an die  
 Geschäftsstelle d. Bl.  
**Apen.**  
**Pflanz-Schalotten**  
 Pfund 1,50 Mark.  
**Diedr. Meyer.**



**In den deutschen Gauen rufen die Heerhörner!**

Freudig folgten ihnen einst Eure Ahnen zur Germanen-  
 schlacht und schützten die Heimat vor den Römern.  
**Jetzt gilt es die Rettung**  
**des deutschen Ostens.**

**Friesen u. Niederfriesen**  
 zeigt, daß Ihr würdige Söhne Eurer ruhmreichen  
 Vorfahren seid.  
**Auf Euch baut**  
**Deutschland!**

**Kommt zur Freimar Tüllmann.**  
 Bekannte Bedingungen.  
 Hauptverbestelle Hannover, im Georgspalast, gegenüber  
 dem Hoftheater, Georgstr. 23, Zimmer 125.  
 Ab 1. April im Haus Continental, gegenüber dem  
 Kaffee Kröpfe.

**Kaufe**  
**Bruteier**  
 von weißen Gänzen.  
**Ferd. Wefer, Zwischenahn.**  
 Zu verkaufen 1 mitteljähriger  
**Wallach**  
 sickerer Einspanner.  
 Zwischenahn. **D. Schweneker.**  
**Kuhkasse Godensholt.**  
 Gehung der Beiträge (1/2%)  
 findet am Sonntag den 30.  
 März in meiner Wohnung statt.  
**Remmers, Rehnf**



**Schlaf- u. Pferddecke**  
 Ein großer Bosten  
 schlaf wieder ein.  
**Carl Hotes.**  
**Bruteier**  
 von weißen Gänzen.  
 Abnahme jeden Tag.  
**F. H. Lamken,**  
**Apen.**

**Dentist Schmidt**  
**Oldenburg.**  
 Gotorpar. 1 (gegenüber der Landosbank), Tel. 1236,  
**Atelier für moderne Zahnheil-**  
**und Ersatzkunda.**  
 Sprechstunden: 9—1 vormittags, 2—5 nachmittags,  
 Sonntags von 9—12 Uhr.

**Herren-Belleidung**  
 Anzüge  
 Paletots  
 Hosen  
 Westen  
 Soppen  
 Gummimäntel  
 Unterzeuge  
 Arbeitskleidung  
 Nur beste Qualitäten.  
**M. Schulmann,**  
**Oldenburg,**  
 38 Achternstr. Achternstr. 39.

**Zu Mai oder früher ein Kleinknecht**  
 von 14 bis 17 Jahren für Land-  
 wirtschaft gesucht.  
**Landesarbeitsnachweis**  
**Zwischenahn.**  
 Gesucht auf sofort od. 1. Mai  
**ein Knecht**  
 von 15—16 Jahren.  
**G. Wenken, Apen i. D.**  
 Suche für meine Tochter, welche  
 Oden die Schule verläßt,  
**Stellung**  
 in autem Haushalt bei Familien-  
 anschlus und etwas Gehalt, am  
 liebsten in Westerstede oder  
 Zwischenahn.  
 Frau Werkmeister **Brüning,**  
**Scholt.**

**2 tüchtige Mädchen**  
 im Alter von 18—25 Jahren so-  
 fort oder 1. Mai gesucht.  
 Meldung bei Herrn Hausmann  
 Reiners-Helle.  
**Landesarbeitsnachweis**  
**Zwischenahn.**

**Jg. Mädchen**  
 21 Jahre, Landw.-Tochter, sucht  
 Stellung in größerer Landw. u.  
 Auszubildung im Haushalt u. ge-  
 sellsch. Umgang bei Familien-  
 anschlus, fähig auf schlicht, ent-  
 etwas Pensionszahlung.  
 Angebote sind zu richten unter  
 Nr. 3069 an die Geschäftsst-  
 ds Bl.  
 Gesucht zu Oden oder Mai 1  
**Lehrling**  
 für meine Klemmerel und elek-  
 trisches Installationsgeschäft.  
**Carl Senft, Apen.**

**10 landwirtsch. Arbeiter**  
 werden gesucht im Alter von 20  
 bis 30 Jahren. Kost und Wos-  
 nung vorhanden.  
 Meldung bei Herrn Hausmann  
 Reiners-Helle.  
**Landesarbeitsnachweis**  
**Zwischenahn.**  
 Suche zum baldigen Eintritt  
 zwei tüchtige  
**Formier**  
**C. A. Tuenkamp, Lohmei. D.**  
 Fabrik Landw. Masch.  
 durch Arbeitsnachw. Lohme i. D.  
 Gesucht ein gesundes zuverläss.  
**Mädchen**  
 welches in allen vorkommenden  
 Arbeiten erfahren ist.  
 Zu melden bei  
 Frau **Thye, Finkenholterfeld.**  
**Landesarbeitsnachweis**  
**Zwischenahn.**  
 Für einen igen, willigen Jun-  
 gen, 10 Jahre alt, wird zum 1.  
 Mai im Hause eines Landwirts  
**Unterkunit**  
 gesucht.  
**Freiede. Wils. Meyer, Apen.**  
**Bumpen**  
 und  
**Tränkenlagen**  
 liefert  
**Julius Mayer.**  
**Ratten und Mäuse**  
 vertilgt sofort bei Anwendung  
 von „**Mäusefort**“ (1,75 Mark),  
**Rattenfort** (2—3 Mk.), 1 Rät-  
 ten für 20 qm ausreicht. Für  
 Porto und Verpackung 50 Hg.  
 Unschädlich für andere Tiere.  
 Zahlreiche Anerkenn. Zu best.  
 durch **Joseph Groß Oldenburg,**  
 Schloßplatz 24. Postfachkonto  
 Hannover 15877.

**Junger Mann sucht in Westerbek Wohnung**  
mit voller Pension. Angebote unter R. Z. an die Geschäftsstelle d. Bl.

**Fritz Ahrens**  
Bad Zwischenahn,  
Langestraße,  
Zinkwaren-Geschäft.  
Elektr. Licht- u. Kraftanlagen,  
Ortsachbau,  
Transformatorstationen.  
Spezialität:  
Elektromotorische Antriebe,  
Motoren aller Art und Größe in  
allen Ausführungen stets lieferbar.  
Befestigungskörper,  
Koch- und Heizapparate.  
Kostenanfrage zu jeder Zeit  
Das  
= Klempner-Geschäft =  
meines Vaters O. Ahrens wird  
in vollem Umfange beibehalten.

**Samen**  
in bekannter guter Qualität  
empfiehlt zu amtlichen Preisen  
**Aug. Lamken,**  
Baumschulen, Glossehorst,  
Ferntel 232.

Echelt eine große Sendung  
**Spaten,**  
Garten u. sonst. Gartengeräte.  
**J. Bücking.**

**Landw. Bezugsvereins**  
**Westerlog**  
Am Sonntag den 30. d. M.,  
nachm. 4 Uhr,

**Versammlung**  
in Wilkes Gasthof zu Westerlog.  
Tagesordnung:  
1) Spar- u. Darlehenskasse betr.  
2) Bestellung von Aufsichtsrättern  
und Saatgetreide für Herbst  
1919.  
Der Vorstand.

**Bücherverein**  
**Augustfehn**  
e. G. m. b. H.

**General-**  
**Versammlung**  
am Sonntag den 13. April,  
nachm. 3 Uhr,  
in Wilkes Gasthause.

Tagesordnung:  
1) Rechnungsablage, Genehmigung der Bilanz und Entlastung des Vorstandes.  
2) Neuwahl von je ein Vorstand- und Aufsichtsratsmitglied.  
3) Verteilung des Reingewinns.  
4) Neuwahl des Geschäftsführers.  
5) Revisionsbericht.  
6) Verschiedenes.  
Jahresrechnung und Bilanz liegen bis zum 13. April ds. Ja. beim Rentbanker zur Einsicht für die Mitglieder aus.  
Augustfehn, 28. März 1919.  
Der Vorstand.  
W. Kramer, D. Dümanns,  
H. Müller.

**Klosterbrüder-Berein**  
**Botel-Augustfehn.**  
Am Sonntag den 30. ds. M.,  
nachm. 2 1/2 Uhr anf.,  
Großes

**Wettboosseln**  
Verheiratete gegen Unverheiratete  
Es ladet freundlich ein  
der Vorstand,  
Fritz Wenke.

Zwecks Besprechung über die am 1. April in Kraft tretenden neuen Verordnungen: 1) wöchige Sonntagruhe, 2) achtfürdige Arbeitszeit werden sämtliche Inhaber offener Ladengeschäfte gebeten, sich **Sonabend den 29. März**, abends 8 Uhr, in Cordings Gasthof (Busch' Hotel) einzufinden.  
F. A.: Adolf Meyer.

**Zwischenahn.**  
Da ich jetzt noch ein großes Lager in Ersatzteilen habe und dieselben zur Verbrauchseite sehr knapp sein werden, bitte ich die Herren Landwirte, schon jetzt die  
**reparaturbedürftigen Maschinen**  
zur Instandsetzung bringen zu wollen.  
**Gerhard Sandstede**



**Spielplan**  
für Sonnabend den 29. März, abends 7 1/2 Uhr,  
Sonntag den 30. März, abends 7 1/2 Uhr.

**Es werde Licht**  
III. Teil.  
Ein Kultur- und Aufklärungsfilm in 5 Akten von Richard Demald u. E. A. Dupont mit Unterstützung der Ärztlichen Gesellschaft für Sexualwissenschaft Berlin unter Mitwirkung von Dr. Jwan Bloch.  
Hauptdarsteller: Werner Krauß, Käthe Demald, Theodor Loos.  
Dekorative und technische Einrichtungen: Kaufmaler Knauldt. — Photographie: Max Fackendorf.

**Das Hochzeitsgeschenk**  
Zwei lustige Akte nach einer Skizze von Hans Hjan.  
In der Hauptrolle: Vera Krauß als Mücke.  
Sonntag den 30. d. M., nachm. 3 1/2 Uhr,  
**Vorführung für Auswärtige.**  
Kinder haben keinen Zutritt.

Bei allen Vorstellungen **Konzert.**

**Günstiges Angebot!!!**  
**Rasier-Apparat, System Gillette,**  
mit gebogener Klinge,  
hochfeine, stark versilberte Ausführung, jedes Stück in elegantem Etui.  
Voreinsendung: Mk 6.00 franko, Nachnahme Mk 6.20 franko.  
Rasierpulver Karton Mk. 1.25.

**J. L. Harms, Bielefeld 32.**  
Ravensbergerstraße 27.

**Landw. Bezugs-Vereinsgesellschaft Einswege,**  
e. G. m. u. H.  
**Bilanz am 31. Dezember 1918.**

Aktiva.	Mk.	Passiva.	Mk.
1. Kassenbestand	1815,27	1. Warenschulden	8457,20
2. Warenbestand	552,—	2. Anleihen	5600,—
3. Immobilien u. Mobil.	4502,—	3. Sonstige Schulden	2982,14
4. Warenforderungen	2070,91	4. Geschäftsguth. d. Gen.	700,—
5. Bankguthaben	2648,63	5. Reservefonds	835,52
6. Geschäftsguth. d. VCB. 3001,—		6. Verbindlichk. d. d. G.	1832,—
7. Amtsverb. - Kautions	2000,—	7. Reingewinn	1742,65
	18 598,81		16598,81

Zahl der Genossen am 1. Januar 1918: 121.  
Zugang: 16, Abgang nichts.  
Zahl der Genossen am 31. Dezember 1918: 137.  
Der Vorstand.  
Fr. Mettahn, Joh. Frees, Joh. Ahrens.

**Kognak**  
Weinbrand und Verschnitt,  
**Zweiflügenwasser**  
**Nordhäuser Korn**  
vorrätig bei  
Geier, Deeken

**Zwischenahn.**  
„Zum grünen Hof“.  
Am Sonntag den 30. März  
**Großer Ball**  
Anfang 5 Uhr.  
Es ladet freundlich ein  
Witt. Gräfel.

**Rostrup.**  
Sonntag den 30. März:  
**Ball.**  
H. Grambart.

**Ohrwege.**  
Sonntag den 30. d. M.:  
**Großer Ball**  
— Eintritt frei —  
Es ladet freundlich ein  
H. Schweers.

**Gasthof zum Stahlwerk**  
**Augustfehn.**  
Sonntag den 30. März:  
**Großer Ball**  
Anfang 8 1/2 Uhr.  
Eintritt für Herren 1.50 Mk., für Damen 1 Mk., wofür freier Tanz.  
Es ladet freundlich ein  
L. Willems.

**Turnverein Augustfehn.**  
Am Mittwoch den 2. April  
im Vereinslokale, R. Janjens  
Gasthof:

**Großer Ball**  
verbunden mit  
**Aufführungen.**  
Eintritt für Herren 1.50 Mk., für Damen 1 Mk., wofür freier Tanz.  
Anfang 7 Uhr.  
Hierzu ladet freundlich ein  
der Vorstand

**Krieger-Verein Ocholt-Torsholt-Mansie.**  
Am Sonntag den 30. März  
**BALL.**  
Anfang 4 Uhr.  
Eintritt: Mitglieder und Damen 1 Mk., Nichtmitglieder 2 Mk.  
Hierzu laden ein  
der Vorstand,  
Ww. G. Hobbie.

**Nordloh.**  
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen danken herzlich  
Friedrich Delger,  
nebst Kindern und Angehörigen.

**Zwischenahn. Meyers Hotel.**  
Sonnabend den 29. März:  
**Abschieds-Fest**  
der  
I. Batterie freiwill. Fuss-Art.-Bati. 25.  
Samenmäßige Beiträge, Theater usw.  
Anfang pünktlich 8 Uhr.

**Tabak-Beize**  
Einem wohlschmeckenden Tabak m. angenehmem Aroma ohne jed. befeuchtenden Geschmack erhalt. Sie durch Anwendung meines erprobten und besten bewährten Beizmittels (Viele Anerkennungen). Eine Portion für 4 Pfd. Tabak ausreicht Mk 4.85 geg. Nachnahme.  
Apotheker Rob. Komptor, Bissens 39, a. Ammersee (Bay.)

**Statt Karten!**  
Die Verlobung Ihrer Tochter  
Kang mit dem Landwirt Herrn  
Fritz Schröder in Haha beehren  
sich anzukündigen  
D. Lüers und Frau  
geb. Weinken.  
Petersfeld.  
Meine Verlobung mit Fräulein  
Kang Lüers gebe ich hiermit  
bekannt.  
Fritz Schröder.  
Hahn, 3 St. Raabe.  
Im März 1919.

**Nordloh, den 27. März 1919.**  
Heute morgen um 3 Uhr entschlief sanft und ruhig nach kurzer Krankheit meine innigstgeliebte Tochter, meine liebe, gute Schwester  
**Margarete Helene**  
im garten Alter von kaum 4 Jahren.  
Dies bringen tiefbetäubten Herzens zur Einsetzung  
Ww. Helene Reil, geb. Lüers,  
Georg Reil,  
nebst Angehörigen,  
Die Beerdigung findet statt am Dienstag  
den 1. April, nachmittags 2 1/2 Uhr.

**Sühdenerfeld, den 27. März 1919.**  
Wir erhielten am 25. d. Mts die tieftraurige Gewissheit von der französischen Regierung durch das Kriegsministerium, daß unser einziger, hoffnungsvoller Sohn, Bruder, Schwager und Onkel,  
der Gefreite  
**Johann Friedrich Hellwig**  
Inhaber des Eisernen Kreuzes 2 Klasse,  
schon am 18. Juli 1918 in seinem 32. Lebensjahre in französischer Gefangenschaft fürs Vaterland gestorben ist.  
In unsagbarem Schmerz die tiefbetäubten Eltern  
Friedrich Hellwig und Frau,  
Anna geb. Carstens,  
Anna Hellwig,  
Dieterich Schütte vermisst, und Frau,  
Meta geb. Hellwig,  
Johanne Hellwig,  
Sophie Hellwig,  
nebst allen Angehörigen.

Lieber Friedrich, ruhe sanft in fremder Erde!

# Der Ammerländer

(Fernsprecher Nr. 5.)

erscheint täglich mit Ausnahme des Tages nach Sonn- und Feiertagen.

Preis des Vierteljahres durch die Post frei ins Haus bezogen 3,42 Mark, zum Abholen von der Post 3,00 Mark. Die Postgebühren und Landbriefträger nehmen Bestellungen entgegen. Anzeigenannahme bis 9 Uhr vormittags am jeweiligen Drucktage; größere Anzeigen werden am Tage vorher erbeten.

Für die Rückgabe unverlangt eingehender Schriftstücke wird keine Verbindlichkeit übernommen. — Jedes Recht auf Rabatt geht verloren, wenn Anzeigen-Gebühren durch gerichtliche Mittelbesetzung eingezogen werden müssen. — Flaggenreisern bei Aufgabe der Inseraten werden nach Möglichkeit berücksichtigt, eine Gewähr für den verlangten Platz wird jedoch nicht übernommen.

Nr. 76.

Weiterleitung. Sonntag den 30 März 1919

59. Jahrgang

## Deutsche Nationalversammlung.

80. Sitzung.) **OB Weimar, 27. März.**  
Anlässlich des Nachtrags- und Nototats kam es zu der in der vorigen Sitzung bereits als Ergebnis der Scheidemannschen Rede angeführten

### allgemeinen Ansprache.

**Abg. Schulz (Soz.)** befragt den Verlauf der Revolution und polemisiert stark gegen die Rechte. Ausführlich wendet er sich dann gegen die in der preussischen Landesversammlung gehaltenen Rede des Abg. v. Bredow und bezeichnet diese als greifbaren Beweis für die Gegenrevolution von rechts. Endlich wandte er sich gegen die äusserste Linke und forderte für das deutsche Volk eine ruhige und unparteiische Weiterentwicklung. Das beste Mittel gegen den Bolschewismus sei die Aufhebung der Hungerblockade.

**Abg. Mayer-Raufbeuren (Ztr.)** erklärt, daß seine Partei im allgemeinen mit den Grundgedanken der Rede des Ministerpräsidenten einverstanden sei. Es sei Pflicht der Regierung, sich gegen alle Bewegungen zu wenden, die die freie Haltung der Regierung in der Friedensfrage stören könnten. Sie müsse sich nachdrücklich für die vereinigten Bewegungen der letzten Wochen wenden, die die Reichsregierung von ihrer vertragsmäßigen Haltung gegenüber den 14 Punkten abbringen wollen. Inzwischen sei er aber doch der Ansicht, daß die Vorzüge in Berlin keine allzu große Bedeutung gehabt hätten. (Zustimmung im Zentrum und bei den Demokraten.)

**Grav. Fockens (Deutschn. Vn.)** verteilte eine laune Erklärung seiner Fraktion, die die Rede Scheidemanns als einen deutschen Interessen abträglich und außerdem als übertrieben bezeichnet. Der Zusammenbruch Deutschlands sei nicht durch die Revolution herbeigeführt worden. Redner wendet sich dann gegen die Rechte, die einen Staat im Staat bilden, neben der Nationalversammlung regieren wollen und die mit aller Energie bekämpft werden müßten. Er rief dann direkt

### Anfragen gegen Scheidemann

und betont, daß es Scheidemann nicht gelungen sei, den Parteimann abzulegen. In den jetzigen Zeiten gehöre ein Mann an die Spitze, der inlande sei, alle Kräfte Deutschlands zusammenfassen zu können, aber nicht ein Mann, den eine höhere Geschichtsdarstellung nur als einen Störer des Reiches ansehen werde. (Zustimmung Gegenüberredenden im Zentrum, demokratischer Vorkreis rechts.)

**Abg. Barchwitz (Zem.)** Die Abweichungen tragen schwere Schuld an all den Missetaten. Redner betont, daß nicht die Sozialdemokraten den besten Willen gehabt hätten, die Revolution zu vermeiden und daß es gegen ihren ursprünglichen Willen zu der gegen revolutionären Erhebungen gekommen sei.

## Die Entente zu Verhandlungen bereit.

### Kein Vorkriegsrecht!

Die Waffenstillstandskommission hatte beauftragt am 19. März bei der Entente angefragt, ob die Überlegungen von Lloyd George und Wilson, wonach Deutschland den Friedensvertrag einfach ohne Gegenrede unterschreiben müsse, auf Tatsachen beruhen. Darauf hat Marshall doch nun dahingehend geantwortet, daß Lloyd George und Wilson ausdrücklich erklären lassen, sie hätten solche Erklärungen niemals abgegeben.

### Stürmische Debatten in der Pariser Kammer.

In der Kammer hat Clemenceau gegen bestige Angriffe zu kämpfen. Namentlich der Sozialist Mayerac ist ihm entschieden entgegengetreten und wirft ihm vor, daß Frankreich geradezu in einen Kriegszustand mit Deutschland hineingedrängt habe. Alle seine Maßnahmen seien aber vergeblich, denn die Armee der Bolschewistik besitzere sich auf 850.000 Mann und sei von keinem anderen angeführt als von General Wrassilow. Diese Mitteilung veranlaßte eine lebhafte Bewegung und der Minister des Äußeren Wilson wurde von allen Seiten befragt, eine Erklärung abzugeben, ob das wahr sei. Wilson lehnte es jedoch ab, darauf zu antworten. Vorläufig sei ihm nichts von diesem Oberbefehl bekannt. Mayerac erhob zum Schluß heftigen Widerspruch gegen die Tatsache, daß die französische Regierung einen Krieg gegen Russland vorbreite, ohne daß die Kammer darum gefragt werde. Das sei eine Verletzung der Verfassung gegenüber der Erklärung der Weimarerichte, was den Auftrag nicht fehlen.

Auch die Rechte ist es an Angriffen nicht geblieben. Denn ihr in Clemenceau nicht unparteilich genug. Er habe die Autorität Frankreichs vernachlässigt, da dieses bis heute noch kein Abstandsbescheid von Deutschland erhalten habe. Auch müsse Frankreich das harte Weimarer Verlangen. — Wie man sieht, befindet sich Clemenceau in einer wenig angenehmen Lage, aus welcher heraus auch keine Mühsalabsichten leicht erklärlich sind.

## Pollische Rundschau.

### Deutsches Reich.

Der angekündigte Staatsgerichtshof beschäftigt ausserordentlich das Kabinett. Eine parlamentarische Untersuchungskommission ist in ihm nicht vorzuziehen, sondern ein mehrparteilicher Gerichtshof, dem Richter und Sachverständige angehören sollen. Über die Ernennung der Mitglieder dieses Staatsgerichtshofes sind endgültige Beschlüsse noch nicht gefasst, es ist nicht offen, ob die Mitglieder durch den Reichspräsidenten oder den Präsidenten des Reichsgerichts berufen werden sollen oder ob vielleicht ein Teil der Mitglieder durch den Reichspräsidenten, ein anderer durch die Reichsregierung, ein weiterer Teil durch den Reichstag und der Rest durch die Nationalversammlung bestimmt werden soll. Es wird auch die Frage erörtert, ob es zweckmäßig sei, die Mitglieder zum Reichsgerichtshof heranzuziehen.

über die Volksabstimmung in Schleswig verläuft offiziell, es seien von deutscher Seite keine Äußerungen abgegeben worden, insbesondere auch vom Provinziallandtag Schleswig-Holstein und von dem deutschen Ausschuss, von denen vor allem die Forderung vertreten wird, daß nicht nur in Mittelschleswig, sondern auch in Nordschleswig gemeinsame Abstimmung an Stelle der Gesamtstimmabgabe stattfinden und für die Abtretung einer Zweidrittel-Mehrheit erforderlich sein soll. Ein bestimmter Termin für die Abstimmung ist noch nicht festgesetzt, da aber die schleswigische Frage einen Gegenstand der Friedensverhandlungen bilden soll, so wird man annehmen können, daß die Abstimmung bald nach dem Abschluß des Vorfriedens erfolgen wird.

**Festschlagener Kommunisten-Streit in Berlin.** Die kommunistische Partei hatte gleich nach Beendigung der letzten Spartakus-Linien lebhaft für einen neuen Generalkongress in Berlin agitiert, der am 26. März beginnen sollte. Obwohl sie mit jedem nur denkbaren Mittel arbeiteten, sind alle Anstrengungen vergebens gewesen. Die Arbeiterpartei hat ihnen die Gefolgschaft verweigert.

**Die Befragung des Reichspräsidenten.** Wie amtlich mitgeteilt wird, werden dem Reichspräsidenten außer den 100.000 Mark monatlich keine anderen Bezüge gewährt. Das Gehalt ist nicht allein für seine persönlichen Bedürfnisse berechnet, es werden damit vor allem die Kosten für das Bureau des Präsidenten und die Gehälter für das Personal bestritten. Der Präsident wird genaue Rechnung ablegen und einen sich ergebenden Überschuss am Ende seines Provisoriums zurückzahlen. Die mehrheitssozialistische Fraktion wird demnach einen Antrag einbringen, daß dieser Gehalt durch den Haushaltsumschuß zu überprüfen ist.

**Umwandlung von Zunftkassen.** Täglich gehen beim Reichsministerium des Innern Anmerkungen von Forderungen auf Erlass von Gesetzen an Reich und Land ein, die durch die mit den inneren Umwälzungen zusammenhängenden Kämpfe und Ausschreitungen verursacht sind. Es wird ausgedrückt, daß die Zunftkassen nicht mehr die in den geltenden Zunftgesetzen vielfach vorgeschriebene Umwandlung der Forderungen bei den in den genannten Gesetzen für halbjährlich erklärten Gemeinden erstehen kann; insbesondere wird durch die Umwandlung bei einer Reichsbehörde die Aufsichtspflicht für Umwandlung eines Erlaßantrags nicht gewahrt.

**General v. Sektions-Vorbes** vermahnt sich gegen den ihm gemachten Vorwurf der gegenentwärtigen Meinung. Er habe vielmehr bei seinem Eintreffen in Berlin dem Reichsminister persönlich erklärt, daß, wenn er jetzt seine Dienste der bestehenden Regierung zur Verfügung stelle, dies in völlig anderer Weise geschehe. Irgend welche gegenwärtige Überlegungen habe er niemals gemacht.

**Ein Protest der preussischen Bischöfe.** Die preussischen Bischöfe haben gegen die ministerielle Verfügung betreffs des Religionsunterrichts an den Lehrerseminaren und ähnlichen Anstalten bei der preussischen Regierung durch den Kölner Erzbischof Kardinal von Hartmann Protest erhoben.

**Keine Arbeitervertreter im Reichstag.** Im Weimarer Verfassungsausschuss erklärte Reichsminister Dr. Preuß, daß die Vorlage über die Einbringung der Arbeitervertreter in die Verfassung noch nicht festgelegt sei, daß aber jedenfalls nicht beabsichtigt sei, den Arbeiterräten eine Vertretung im Reichstag zu geben.

### Österreich.

**Ein Sperre über Kaiser Karls Vermögen** ist bis auf weiteres von der Regierung verhängt worden. Diese Maßnahme soll solange bestehen bleiben, bis eine offizielle formelle Abhandlung vorliegt. Außerdem handelt es sich um eine erhebliche Verminderung, daß der Kaiser nichts unternehmen werde, was die Republik gefährden könne. Er müsse sich verpflichten, sich jeder Vandalen gegen die Republik zu enthalten. Was die Sperre des Vermögens anbelangt, so würde sich diese Maßnahme unter ähnlichen Umständen vollziehen, unter denen jenseitig Bismarck den sogenannten Weissenhof gegründet habe.

### Frankreich.

**Lloyd Georges Kampf gegen die Presse.** Der Pariser Korrespondent der „Times“ berichtet, daß Lloyd George selbst eine Billigkeit gegen verschiedene französische Zeitungen gehalten habe, die seine eigenmächtige Haltung in der Vorkriegsperiode kritisiert hätten. Lloyd George warf einigen Anzeigen vor, daß sie aus der Schule gepulvert hätten, drohte mit Verlegung der Friedenskonferenz nach einem neutralen Lande und verlangte schließlich eine Unterdrückung des Irregulären der Zensurkommission sowie disziplinarische Maßregelung der Journallisten, die sie veröffentlichten.

**Ein Militär-Expedition nach Ungarn** wird augenblicklich im Obersten Kriegsrat eingehend erörtert. Es gehen von der ganz unzulänglich gestellten rumänischen Armee neben der Entente an Ost und Stelle nur zwei französische und eine englische Division zur Verfügung

Man wird also erst beträchtliche Truppenmengen nach Ungarn versetzen müssen. Zum Chef der Expedition nach Ungarn ist General Mangin ausersehen.

### Ungarn.

**Kein Misstrauen.** Lenin hat aus Moskau folgenden Funkspruch an die ungarische Regierung gerichtet: Bitte mitzuteilen, welche reelle Garantien Sie dafür haben, daß die neue ungarische Regierung wirklich kommunistisch, nicht nur einfach sozialistisch, das heißt sozial verräterisch ist. Es ist ganz sicher, daß infolge der eigenen Verhältnisse die ungarische Revolution als bloße Nachahmung unserer russischen Politik in ihren Einzelheiten zu einem Fehler wird; vor diesem Fehler muß ich warnen.

### Rus In und Ausland.

**Berlin.** Der deutsche preussische Eisenbahnminister Hof ist zum Reichsseitenbahnminister ausersehen.

**Gotha.** Da die Demokraten und Deutschnationalen eine Beteiligung ablehnten, so wählte die Landesversammlung ein ausschließlich unabhängiges Präsidium. Präsident wurde Wolf.

**Wien.** Wie aus Paris gemeldet wird, liegt für die Festsetzung der deutsch-polnischen Grenze bereits ein Vorschlag der territorialen Kommission vor, nach dem Deutsch-Poln. Grenz etwa Neumarkt südlich Dogen bei Deutsch-Wertitz verläuft.

**Brag.** Der deutsche Botschafter Dr. Schwarz wird gegen Sicherheitsstellung aus der Zeit entlassen. Die Untersuchung geht weiter.

**Amsterdam.** „Times“ meldet aus Delfinsford, daß trotz die Mobilisierung der Torpedoboot-Flottille auf der Nordsee beobachtet habe. Die Panzerkreuzer „Retepopolomst“ und „Wendel Verwoosmann“ erhielten Befehl, nach Kronstadt zu fahren.

**Berlin.** Durch die neue Seeresorganisation ist nach der Demobilisierung eine Umwandlung der Seeresorganisation notwendig geworden. Durch den Fortfall der Seeresorganisation wird den Seereskommandos ein großer Teil ihres Arbeitsgebietes entzogen; fast dessen werden sie nun auch die Versorgungsangelegenheiten zu bearbeiten haben. Die im Besitz des Seereskommandos befindlichen Unteroffiziere der Seereskommandos sollen als Beamte der Wehrmacht Verwendung finden.

### Innere Fischerei in Gefahr.

**Berlin.** In einzelnen Hafenstädten sind lebhafteste partaische Antriebe im Gange, die sich gegen die im Ausland gebildete Fischereikommission richten. Die Spartakisten verlangen die Ablieferung aller Fischereifahrzeuge in die Hände der Arbeiter- und Marinevereine.

### Trochender Spartakusklub in Württemberg.

**Stuttgart.** Die Spartakisten entfalten in ganz Württemberg mit Hilfe geschulter ausländischer Kollaboranten eine heftige Tätigkeit für einen Generalkongress. Die Haltung der Mehrheitssozialisten ist noch unklar, da gewisse Gruppen unter ihnen sehr dem partaischlichen Einfluss unterliegen, die Regierung trifft umfangreiche Sicherheitsmaßnahmen.

### Mitige Spartakus-Kämpfe in Tangermünde.

**Magdeburg.** Spartakisten führten in Tangermünde einen im Hafen liegenden Schleppzug mit Proletariat, der für den Grenzschutz bestimmt war. Sie plünderten die Schiffe aus. Herbeigerufenen Militär wurde mit Schüssen empfangen. Darauf machte die Truppe ebenfalls von ihrer Waffe Gebrauch, auf beiden Seiten gab es Tote und Verwundete. Den Truppen gelang es schließlich, den Ausgang zu nehmen.

### Süffernse aus Serbien.

**Belgrad.** Die serbische Regierung hat an den französischen Oberbefehlshaber das Ersuchen gerichtet Serbien sofort Hilfe zu leisten, da es den Kampf gegen Ungarn allein nicht führen könne. Aber ganz Serbien wurde der Belagerungszustand verhängt.

### Die Volksgewerkschaften in der Ukraine und Galizien.

**Udessa.** Funksprüche aus Moskau melden von der Ausbreitung des Bolschewismus in ganz Galizien. Entsprechend dem ukrainischen Truppen meuten. Die Volksgewerkschaften kämpfen schon im Raume von Nowo. Sie sollen dort eine ganze ukrainische Division gesungen gewonnen haben. Die Ententetruppen müssen sich zurückziehen.

### Die Armeebildung in Ungarn.

**Udessa.** Die neue Regierung hat eine Verordnung über die Ausbildung einer Volkswache erlassen, die einen ergänzenden Bestandteil der roten Armee bildet und deren Mitglieder zu Kriegsdiensten jederzeit herangezogen werden können. Mit Aufstellung dieser roten Volkswache hören sämtliche Volksgewerkschaften auf.

### Aufbruch in ganz Ägypten.

**Dafel.** Der Aufbruch in Ägypten hat sich schnell über das ganze Land verbreitet. In Kairo kam es zu erneuten heftigen Straßenkämpfen zwischen Engländern und Einwohnern.

### Amerika bewilligt kein Geld.

**Rotterdam.** Nach Meldungen aus Amerika ist man dort nicht gewillt, eine Anleihe für die Alliierten zum Kampf gegen die Bolschewisten zu bewilligen. Auch weigert man sich, Truppen zu stellen.

**Amsterdam.** „Times“ meldet aus Delfinsford, daß die Bolschewisten ähnlich beunruhigt haben, daß die gesamte ausführende Gewalt in Brüssel alle politischen Entscheidungen in dieser Gegend beschlaghaft und verhängt hat.